

CZ **NECKARTAL** 19.10.2017

Ikone-Projekt erntet Lob und Kritik

Naturgestaltung in den Auwiesen freut die Angler - Naturschützer kritisieren fehlende Nachhaltigkeit



Auf den Auwiesen (Bild daneben) ist ein Renaturierungsprojekt geplant, das Peter Pätzold und Ralf Bohlmann letztes Jahr vorstellten

Von Iris Frey

In den Auwiesen in der Nähe zur Driving Range soll das Projekt Ikone auf den Weg gebracht werden. Jetzt kommen Einwände der Naturschützer zu den Plänen, das unter dem Namen „Ikone“-Projekt bei der Stadt angesiedelt ist.

Beim Ikone-Projekt soll, wie berichtet, das Gebiet hinter der Golf Driving-Range beim Stuttgart-Cannstatter Ruderclub renaturiert werden. Im Planungsprozess gibt es Einwände der Naturschützer. Der Landesnaturschutzverband kritisiert Defizite in der Bestandsaufnahme, etwa was die Erfassung von Bäumen betrifft und bei der Kartierung bezüglich der Gartengebiete und Hütten. Sie kritisieren eine geplante Rodung von einem Wäldchen. Wolfgang Maier vom Stadtplanungsamt erklärt, dass dazu in den Gremien berichtet werde. Der Württembergische Anglerverein lobt die Pläne und sieht hier eine neue Fischkinderstube am Entstehen.

Kritik gab es an einer geplanten Versetzung von vier Schwarzpappeln. Einwände hatte es schon im Vorfeld gegeben. Karl-Heinz Frey vom Arbeitskreis Schwarzpappeln aus Nürtingen hatte auf die Bedeutung der Bäume verwiesen und an die Stadt geschrieben. Er arbeitet seit 17 Jahren am Erhalt der Neckar-Schwarzpappel, einer geschützten Baumart, Gefährdungsart drei. Er sprach sich gegen ein Versetzen der betroffenen Bäume aus, sie seien erwachsen und würden eine

Verpflanzung nicht überleben. Die Stadtverwaltung prüft nun, ob alle vier erhalten bleiben können. Den Experten zufolge handele es sich um drei ausgewachsene Schwarzpappeln, die bereits Früchte tragen und seit 1999 dort stehen. Es werden Wasserflächen geschaffen, Aussichtsmöglichkeiten. Diskussionen bei der Erörterung mit Betroffenen gab es um die Pflege des Gebiets. Ziel sei es, so Stadtplanerin Elisabeth Bender, dass ein Laichhabitat für Fische geschaffen werde. Der Durchlass zum Neckar, der geschaffen werde, sei teils offen, es gebe teils eine Rohrverbindung und Wehre, die bei Hochwasser verschlossen werden können. Einwände zu den Ballfangnetzen der Golfübungsanlage, die eventuell Vögel beim Einflug ins Gebiet stören, will die Verwaltung überprüfen. Naturschützer kritisieren den Nutzen und die Nachhaltigkeit des Projekts angesichts der Kosten von 3,13 Millionen Euro. Kritisiert wird, dass das Gelände zum Sumpf werde. Es gibt Bedenken wegen eines möglichen Auftretens der Tigermücke. Auch gibt es Befürchtungen, dass es keine Pläne gibt, um die geplanten Kiesinseln vom Bewuchs freizuhalten. Naturschützer befürchten, dass sich die Gänse dort auf der Flusseeschwalbeninsel breit machen und andere Wasservögel verdrängen. Kritik gibt es auch bezüglich des Abtransports des Aushubs als Deponieproblem. An Pflegemitteln sei nun den Angaben zufolge 15 000 Euro jährlich eingeplant. Natur- und Umweltschützer halten diese Kosten für zu gering. Verwirklicht werden soll das Ikone-Projekt Anfang des Jahres 2019, erklärte Bender